

VOLKS BLATT | SPLITTER

Jennifer Nitsch stürzt aus dem Fenster



MÜNCHEN – Die Schauspielerin Jennifer Nitsch ist tot. Die 37-Jährige stürzte am Sonntagmittag kurz vor 13.00 Uhr aus dem Fenster ihrer Wohnung im vierten Stock im Münchner Stadtteil Schwabing und war sofort tot, wie die Münchner Polizei am Sonntagabend bestätigte. Zunächst war laut einem Polizeisprecher noch unklar, ob Nitsch selbst gesprungen oder aus dem Fenster gefallen sei, Fremdverschulden könne aber ausgeschlossen werden. Der Online-Dienst Bunte.T-Online berichtete unter Berufung auf Freunde der Schauspielerin, diese habe seit längerem Selbstmordgedanken gehabt. (AP)

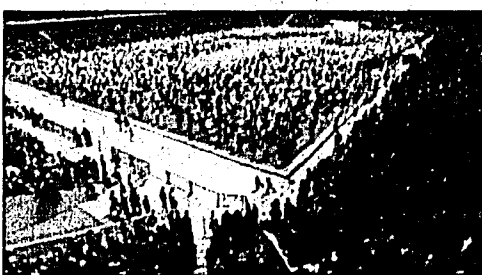
Brite schlägt Vierbeiner bei Rennen Mensch gegen Pferd

LONDON – Erstmals in der 25-jährigen Geschichte eines britischen Rennens Mensch gegen Pferd hat ein menschlicher Teilnehmer den Wettbewerb gewonnen. Der 27-jährige Informatiker und Amateurläufer Huw Lobb siegte am Samstag bei dem 35 Kilometer langen Querfeldeinrennen im walisischen Llanwrtyd Wells und schlug seinen vierbeinigen Konkurrenten aus dem Feld. Lobb kam nach zwei Stunden und fünf Minuten ins Ziel, zwei Minuten vor dem teilnehmenden Pferd samt Reiter. (AP)

Urheberrechtsstreit um Film «The Day After Tomorrow»

HAMBURG – Um den erfolgreichen Roland-Emmerich-Film «The Day After Tomorrow» gibt es einen Urheberrechtsstreit: Laut «Spiegel» werden die Autoren – Emmerich und Jeffrey Nachmanoff – von dem Schriftsteller Ubaldo DiBenedetto des Plagiats beschuldigt. Der Harvard-Professor habe eine einstweilige Verfügung wegen Urheberrechtsverletzung gegen den Filmverleih Twentieth Century Fox Deutschland beantragt. Darüber werde das Kölner Landgericht am kommenden Mittwoch entscheiden. DiBenedetto wirft dem Starregisseur und Produzenten Roland Emmerich dem Bericht zufolge vor, der Film gehe zu erheblichen Teilen auf sein Buch «Polar Day 9» zurück, das er 1993 unter dem Pseudonym Kyle Donner veröffentlicht habe. (AP)

Grossandrang am Christustag



BASEL – Rund 40 000 Personen aus der ganzen Schweiz sind am Sonntag zum Christustag 2004 nach Basel gereist. Mangels Platz im St. Jakob Park und in der benachbarten Eisbahn mussten die Organisatoren mehrere tausend Personen abweisen. Mit einem so grossen Interesse an der evangelischen Grossveranstaltung hätten sie nicht gerechnet, teilten die Veranstalter mit. Viele Menschen hätten enttäuscht wieder abreisen müssen. Abgesehen davon sei alles plangemäss verlaufen. (sda)

Mutmassliches Columbus-Wrack gefunden

HAMBURG – Eine internationale Wissenschaftler-Gruppe untersucht in Panama das wahrscheinlich älteste jemals gefundene Wrack vor der Küste Amerikas. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass es sich um die Karavelle «Vizcaina» von Christoph Columbus gehandelt haben könnte. (AP)

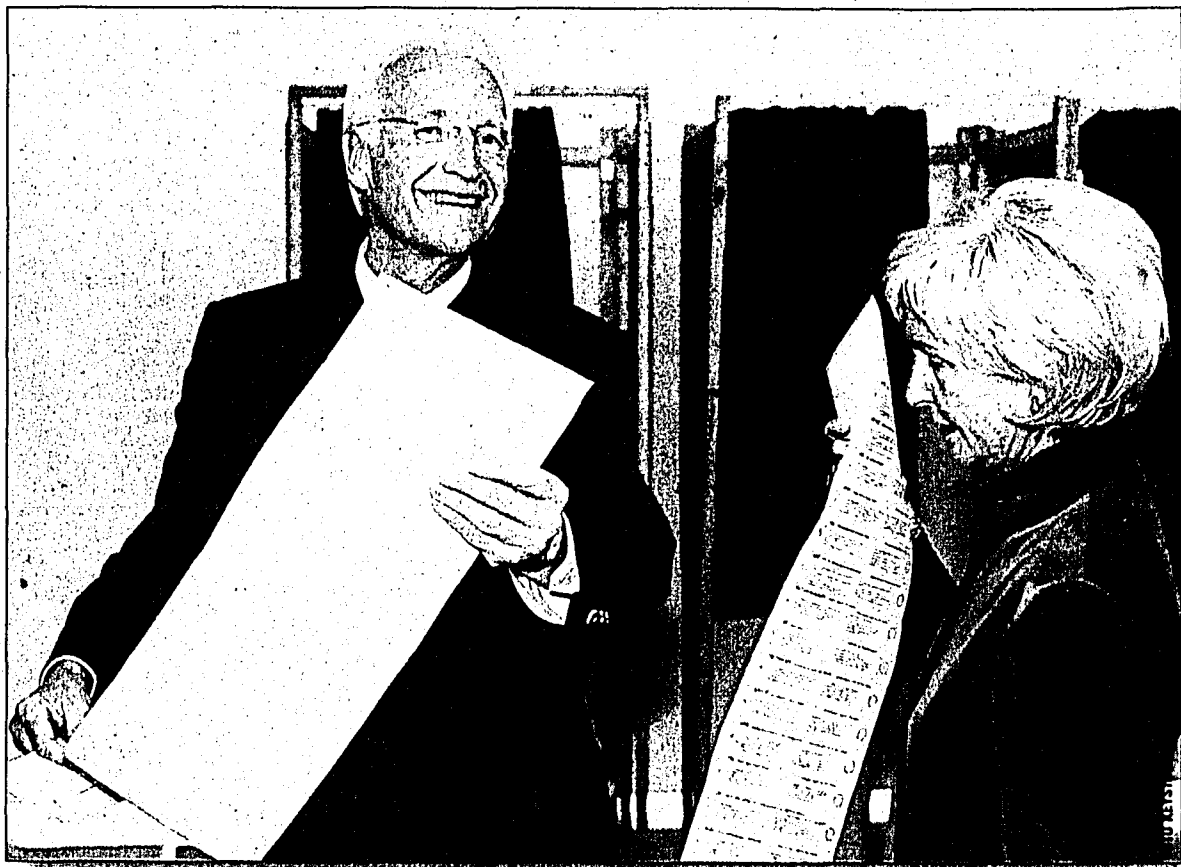
Denkzettel für Regierungen

Geeintes Europa wählte erstmals Parlament

BRÜSSEL – Sechs Wochen nach der EU-Erweiterung haben die Wähler im geeinten Europa den amtierenden Regierungen ein teilweise verheerendes Zeugnis ausgestellt. Bei der Europawahl am Sonntag zeichneten sich deutliche Niederlagen vieler Koalitionen ab.

In Deutschland erlitt die SPD eine ihrer schlimmsten Wahlschläppen überhaupt. Auch in Frankreich, Österreich und Dänemark mussten die Regierungen Verluste hinnehmen. Die Wahlbeteiligung lag durchschnittlich bei 44,6 Prozent. CDU/CSU gingen in Deutschland nach ersten Prognosen als klare Sieger hervor und kamen auf rund 44 Prozent. Die Konservativen würden damit 49 der 99 deutschen EU-Abgeordneten stellen. Die SPD errang nur 22 Prozent und käme auf 24 Mandate. Die Grünen gewannen elf Prozent und zwölf Mandate. PDS und FDP kamen auf jeweils sechs Prozent und stellen danach je sieben Abgeordnete. Vor fünf Jahren war die FDP noch an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert.

In Frankreich kamen die regierenden Konservativen UMP von Staatspräsident Jacques Chirac nur auf 16,5 Prozent. Dies entspräche 16 der 78 Sitze des Landes. Die oppositionellen Sozialisten (PS) kamen auf 30 Prozent und 31 Sitze.



In den EU-Staaten wurde am Wochenende gewählt. Im Bild der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber und seine Frau Karin bei der Stimmabgabe. Seine gute Laune scheint berechtigt.

Die rechtsextreme Front Nationale fuhr zehn Prozent ein, was acht Sitze im Strassburger Parlament entspräche.

Für Überraschung in Österreich sorgte vor allem der als Europaskeptiker geltende Abgeordnete Hans-Peter Martin. Dessen Liste

wurde mit 14 Prozent aus dem Stand drittstärkste Kraft. Wahlsieger waren die oppositionellen Sozialdemokraten SPÖ mit 33,5 Prozent. Die regierenden Konservativen ÖVP kamen auf 32,7 Prozent. Deutlicher Verlierer war die rechtspopulistische FPÖ von Jörg Haider,

die auf 6,3 Prozent absackte, nach 23,4 Prozent vor fünf Jahren.

In Tschechien musste Ministerpräsident Vladimir Spidla seine Niederlage einräumen. Die oppositionelle Demokratische Bürgerpartei (ODS) kam auf 31 Prozent oder neun der 24 Sitze des Landes. (AP)

Anschlagsserie im Irak intensiviert

Autobombenanschlag in Bagdad – Regierungsmitglieder ermordet

BAGDAD – Zwei Attentate auf Regierungsmitglieder, ein Selbstmordanschlag mit mindestens zwölf Todesopfern vor einer US-Kaserne, ein Raketenangriff auf das US-Hauptquartier in Bagdad: Zweieinhalb Wochen vor der von den USA geplanten Machtübergabe an eine Übergangsregierung ist ein Ende der tödlichen Gewalt im Irak nicht in Sicht.

Dabei verhinderte eine Polizeistreife möglicherweise am Sonntag noch Schlimmeres, als sie einen Selbstmordattentäter in der Nähe der US-Kaserne Camp Cuervo stoppte. Der Mann war nach Angaben eines Polizeisprechers mit seinem als Bombe präparierten



Im Irak gibt es immer wieder Anschläge auf US-Einrichtungen.

Auto in der falschen Fahrtrichtung gefahren. Der Attentäter zündete seinen Sprengsatz und riss mit sich vier Polizisten und sieben Passanten in den Tod, teilte ein US-Militärsprecher mit. 13 Menschen wurden verletzt. Es war der 15. Autobombenanschlag in diesem Monat.

Am Sonntagmorgen wurde ein für Kontakte zum Ausland und den Vereinten Nationen zuständiger Abteilungsleiter des Erziehungsministeriums ermordet. Das Attentat erfolgte nach demselben Muster wie die Ermordung des stellvertretenden Aussenministers Bassam Salih Kubba am Samstag: Die Täter lauerten Kamal el Dscharah auf dem Weg zur Arbeit auf. (AP)

Gefahr durch Wasser

Hochwasser bedroht eine Mia. Menschen

BONN – Eine Milliarde Menschen sind nach Einschätzung von UNO-Experten von Gefahren durch Hochwasser und Fluten bedroht. Ohne entsprechende Vorbeugung könnte sich diese Zahl innerhalb der nächsten zwei Generationen sogar mehr als verdoppeln.

«Bis 2050 wird die durch Klimawandel, Abholzung, Anstieg des Meeresspiegels und Bevölkerungsexplosion bedingte Zahl an potenziellen Opfern durch verheerende Flutkatastrophen auf weltweit mindestens zwei Milliarden ansteigen», warnen Experten der UNO-Universität (UNU) am Sonntag in Bonn. Ein neues Institut der UNO-Universität (UNU), das am

Dienstag in Bonn eröffnet wird, soll Empfehlungen gegen derartige Bedrohungen der menschlichen Sicherheit erarbeiten. Gleichzeitig soll es Regierungen unterstützen, geeignete Massnahmen gegen Natur- und Umweltkatastrophen zu entwickeln und zu ergreifen. «Um dem erhöhten Risiko von Flutkatastrophen zu begegnen, werden weltweit mehr Fachleute und entsprechende Dienste wie Behörden benötigt, die extreme Ereignisse messen und vorhersagen», erklärte Prof. Janos Bogardi, Gründungsdirektor des neuen UNU-Instituts. «Es bedarf eines Umdenkens – weg von Reaktion und Nachsorge hin zu Voraussicht und Vorsorge.» (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Queen nimmt Geburtstagsparade ab

LONDON – Die britische Königin Elizabeth II. hat in London ihre offizielle Geburtstagsparade «Trooping the Colour» abgenommen. Bei der alljährlichen Fahnenparade marschierten wieder mehr als 1000 rot gekleidete Soldaten mit schwarzen Bärenfellmützen auf. Die Monarchin fuhr in einer offenen Kutsche, begleitet von ihrem Ehemann Prinz Philip, vom Buckingham-Palast zum Paradeplatz Horseguards.

Die Queen trug bei der Inspizierung der Garde ein blassgelbes Kleid mit grünem Hut. Neben ihr waren ihre Tochter Prin-

zessin Anne und Schwiegertochter Sophie zu sehen. Die Prinzen William und Harry fehlten, sehr zur Enttäuschung vieler Zuschauer. (sda)

